

## Impuls extra 13

### Thema: 6. Moment des Zelltreffens:

#### Mitteilungen aus dem Leben der Pfarrgemeinde

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Zellgruppen,

diesen Impuls extra Nr. 13 widme ich dem 6. Moment des Zelltreffens, diesem kurzen Abschnitt der überschrieben ist: "Mitteilungen aus dem Leben der Pfarrgemeinde".

#### **Bedeutung**

Dieser Teil ist von der Logik eines Treffens einer Glaubensgruppe sicher etwas überraschend und wahrscheinlich auch ein sehr spezifisches Element unserer Pfarrzellgruppen: Dass wir nach einer sehr ernsthaften Beschäftigung mit den wesentlichen Punkten unseres Glaubens in der Lehre und im Austausch, bevor wir dann zum Fürbittgebet und Heilungsgebet kommen, uns, wenn auch nur kurz, Zeit nehmen für "banale" Mitteilungen, was gerade aktuell in unserer Pfarrgemeinde vor Ort so alles los ist.

Und so banal das Ganze zu sein scheint, so zentral ist es dann doch in der Idee unseres ganzen Zellsystems. Denn unsere Pfarrzellen sind bewusst so benannt als "Pfarr-zellen" weil sie in einer lokalen Pfarrei, in einer lokalen Gemeinde tief verwurzelt sein sollen und deswegen sich ernsthaft mit den Anliegen, den Aktionen, den Aktivitäten ihrer Pfarrei vor Ort auseinandersetzen sollen, sie bewusst wahrnehmen sollen und natürlich sie auch ins Gebet bringen sollen bzw. sich an diesen Aktivitäten nach Kräften und Fähigkeiten beteiligen sollen.

#### **Bedeutung der Pfarrei**

Wir kommen also bei diesem kurzen Abschnitt wieder zurück auf die besondere Bedeutung der Pfarrei in unserem katholischen Kirchenverständnis, in unserem Glauben.

Papst Franziskus hat in seinem Schreiben zum Ende des Glaubensjahres "Evangelii Gaudium" im Abschnitt 28 die Bedeutung der Pfarrei neu unterstrichen.

Er sagt:

*"Die Pfarrei ist keine hinfällige Struktur; gerade weil sie eine große Formbarkeit besitzt, kann sie ganz verschiedene Formen annehmen, die die innere Beweglichkeit und die missionarische Kreativität des Pfarrers und der Gemeinde erfordern. Obwohl sie sicherlich nicht die einzige evangelisierende Einrichtung ist, wird sie, wenn sie fähig ist, sich ständig zu erneuern und anzupassen, weiterhin die Kirche sein, die inmitten der Häuser ihrer Söhne und Töchter lebt." (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 28)*

Bill Hybels der leitende Pastor der großen freikirchlichen Mega-Church "Willow Creek" in Chicago hat es einmal kurz auf die Formel gebracht:

*"Die lokale Gemeinde ist die Hoffnung der Welt."*

Warum ist für uns die Pfarrei so wichtig?

#### **Was ist noch einmal Pfarrei?**

In der Apostelgeschichte heißt es ja im berühmten 4. Kapitel:

*"Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele." (Apg 4,32)*

Von Anfang an hat Jesus Gemeinde gebildet: Die 12, dann die 120 im Abendmahlsaal vor dem Pfingstfest, dann durch das Wirken der Apostel 3.000, später 5.000 und später wurden es an ganz vielen Orten unzählige.

Das griechische Wort, das hinter unserem deutschen Wort "Pfarrei" steht, ist uns schon ein bisschen vertraut. Griechisch heißt es "paroikia" d.h. unser deutsches Wort hat sich sprachgeschichtlich in den vergangenen 1500 Jahren aus dem griechischen Wort "paroikia" entwickelt über das lateinische "parochia" und "paroikia" hat eine doppelte Bedeutung die für das Wesen einer Pfarrgemeinde und für uns als Glieder der Pfarrgemeinden sehr interessant ist.

Zunächst einmal bezeichnet auch schon in der Bibel, auch in der Apostelgeschichte, dieses Wort den Aufenthalt des Volkes Israel in Ägypten. Denn "paroikia" kann den **Ort der Fremde** bezeichnen, in dem ich mehr oder weniger unfreiwillig wohnen muss.

Er ist ein Begriff für das vorübergehende wohnen an einem fremden Ort.

Die Vorsilbe "par", die vor dem uns vertrauten Wörtchen "Oikos" - "Oikia" steht, meint eben "neben", "außen" und damit eben auch "in der Fremde".

Gleichzeitig hat es dann in der späteren Sprachgeschichte mehr und mehr die Bedeutung angenommen: die Menschen, die um mich herum leben, die **Nachbarschaft**, also gerade das, was wir mit unserem Begriff "Oikos" zum Ausdruck bringen und dann im kirchlichen Bereich wurde dieser Begriff mehr und mehr zum Fachbegriff für die Kirche vor Ort.

## ***Nazaret***

Wenn ich jetzt in das Leben Jesu hineindenke, kommt mir als erstes Bild für Pfarrei zuerst Nazareth in den Sinn. Nazareth ist die erste Pfarrgemeinde auf dieser Welt.

Warum?

Jesus wird von seinem Vater an diesen Ort gesandt um dort 30 Jahre zu leben, obwohl er nicht wirklich dort zuhause ist. Zumindest können wir bei Jesus ja klar sagen, er ist jemand, der im Himmel zuhause ist und nur diesen Ort sich ausgewählt hat und dort lebt er in einer großartigen Unterordnung, in einem Gehorsam, in einem beständigen Dienen mitten unter den Menschen.

Damit haben wir, glaube ich, alle wesentlichen Elemente einer Pfarrgemeinde vor Augen, die auch uns als Pfarrzellen so ins Stammbuch geschrieben sind.

## ***Hingesandt***

Zunächst einmal haben wir uns die Pfarrei nicht ausgesucht. Du wirst entweder hineingeboren oder du ziehst aus unterschiedlichen Gründen an einen Ort i.d.R. ja wohl nicht oder selten nur, weil dort eine besondere christliche Gemeinde vor Ort wäre, sondern weil du eben dort eine Arbeitsstelle findest, weil dein Ehepartner dort zuhause ist oder warum auch immer.

D.h. in eine Pfarrgemeinde sind wir immer ein Stück unfreiwillig oder nicht aus unserem ureigensten Entschluss, sondern von Gott dorthin gesandt. Gott will, dass du an diesem Ort bist und selbst wenn du ihn herausgesucht hast, dann hat dich doch trotzdem Gott dorthin gesandt.

## ***Ort der Fremde***

Das Zweite ist, es ist ein Ort der Fremde, d.h. wir sind nicht dafür da, um an diesem Ort uns vollständig zuhause zu fühlen. Unsere Heimat ist immer im Himmel. Wir wissen uns gesandt, aber gleichzeitig auch ein bisschen unabhängig von dieser Umgebung und diese Unabhängigkeit brauchen wir, um unsere Sendung vor den Menschen unserer Umwelt unserer Pfarrgemeinde auch überzeugend zu leben. Wir stellen auch

ein bisschen Kontrastgesellschaft damit her. Wir leben vor unserer Umwelt als Glaubende, als Christen immer ein gewisses Kontrastbild und ecken deswegen auch nicht selten an. Wir sind eben Salz der Erde und hoffentlich auch Licht der Welt.

### ***Gottgewollter Ort des Dienens***

Ein Drittes können wir bei Jesus schon ablesen: Dieser Ort, wo Jesus uns da hingestellt hat, der zwar nicht unsere eigentliche Heimat ist, der ist eine wunderbare Gelegenheit, ein von Gott so gewollter, für mich gewollter Ort meines Dienens. Erinnern wir uns wie Jesus es selbst von seiner Sendung auf die Erde formuliert:

*“Ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.” (Joh 6,38)*

Die Pfarrgemeinde bietet jedem von euch wunderbare Gelegenheiten zum Dienen, auch zur Unterordnung, zum Gehorsam, zum Einfügen in das, was da ist, um dann in diesem manchmal nicht nur positiven Umfeld umso besser Zeugnis geben zu können von Christus, von unserem Glauben, von der Liebe Gottes und ich glaube genau darin liegt der Wert.

Wenn wir uns die Dinge alle selber raussuchen würden, so wie wir sie haben wollen, wenn wir alles uns so zusammen ordnen um uns herum, wie es uns passt, dann bin ich darin viel zu wichtig. Gerade in diesem Annehmen einer Situation, in dem Dienen in eine bereits vorgegebene Situation hinein, werden wir Christus ähnlich, der diese Welt auch genommen hat, wie sie ist und gerade dadurch, durch sein Wirken dann verwandelt hat.

Als Wort des Lebens für die kommenden Tage möchte ich euch ein Wort des Apostels Paulus aus dem Römerbrief mitgeben. Er sagt es einmal ganz klar und einfach:

***“Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt.”***  
***(Röm 14,19)***

### ***Fragen:***

1. Welche geistlichen Früchte bringt uns unser Dienst an der Pfarrgemeinde?
2. Welche Dienste in der Pfarrgemeinde eignen sich für Zellmitglieder besonders?

***“Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt.”***

***(Röm 14,19)***